

°CITROËN°



Special Edition

www.TractionAvant.ch
CTAC-MITTEILUNGEN

5/2008

CITROËN TRACTION AVANT CLUB

Organisationsplan 2007, Vorstand und Mitglieder mit besonderen Funktionen

Präsident

Walter Homberger
J.- C.- Heer-Strasse 25
8635 Oberdürnten
P 055 241 21 81
walter.homberger@hombitrading.ch

Vizepräsident

Rudolf Weber
Tagelswangerstrasse 11
8307 Effretikon
P 052 347 01 71
rudolf@weber-gubser.ch

Kassier

Udo Kenkel
Birkenweg 50
3123 Belp
P 031 819 54 61
udo.kenkel@insel.ch

Aktuar

Hans Georg Koch
Breiten 4
6022 Grosswangen
P 041 980 37 80
hansgeorg.koch@centralnet.ch

Organisationsgruppen

Ost

Hans Bollhalder
Feldstrasse 6
8890 Flums
P 081 733 13 80

Nord

Rudolf Jutz
Aspacherstrasse 38
8413 Neftenbach
P 079 636 65 65
Fax 052 213 71 74
info@jutz-osm.ch

West

Ernst Mühlheim
Leimbachstrasse 1
3714 Frutigen
P 033 671 34 85
muehlheim.frutigen@bluewin.ch

Süd

Edgar Stocker
Bahnhofstrasse 2
6102 Malters
P/G 041 497 11 36
Fax 041 497 40 36
stockermode@regiocom.ch

Werner König

Lindenstrasse 5
8623 Wetzikon
P 01 930 05 39
G 079 569 04 72

Hans-Peter Rubitschon

Postfach 258
8353 Elgg
P 052 364 21 62
Fax 052 364 21 62
h.p.rubitschon@gmx.ch

Hans Ettlín

Grünaustrasse 37
3084 Wabern
P 031 961 37 53
hans.ettlin@switzerland.net

Hans Herzog

Gasthaus Post
6130 Willisau
P/G 041 970 25 06
e.herzog@starnet.ch

Hans Brunner

Oberseestrasse 56
8640 Rapperswil
P 055 211 13 08
G 055 211 17 77
info@rep-service.ch

Peter Weber

Alti Husermerstrasse 1
8475 Ossingen
P 052 317 14 68
N 079 466 00 79
videopeti@freesurf.ch

Fritz Müller

Rebenweg 2
4442 Diepflingen
P 061 981 36 92
G 061 925 02 31
fritz.mueller@abbott.com

Urs Steiner

Rothenring 23
6015 Reussbühl
P 041 268 81 15
urs.steiner@gvl.ch

Redaktion

Hans Georg Koch

Breiten 4
6022 Grosswangen
P 041 980 37 80
hansgeorg.koch@centralnet.ch

Mitglieder- verwaltung

Ruedi Burri

Oberackerstrasse 6
8492 Wila
P 052 385 41 04
G 052 354 03 21
ruedi.burri@tele2.ch

Archiv

Technische Auskünfte

Walter Rey

Schöneckstrasse 23
8215 Hallau
P 052 681 41 34
Fax 052 681 41 29

Bibliothek

Josef Burri

Postfach 1133
6021 Emmenbrücke
P 041 260 12 84
N 079 623 36 15

Internet

Rudolf Weber

Tagelswangerstrasse 11
8307 Effretikon
P 052 347 01 71
G 01 332 88 50
rudolf@weber-gubser.ch



INHALT		1
EINLEITUNG	HANSRUEDI LÜSCHER	2
MONTAG, 11. 8. 2008	MARIANNE UND ROLAND LEDERMANN	4
INSERATE		6
DIENSTAG, 12. 8. 2008	HANS GEORG KOCH	8
INSERATE		12
MITTWOCH 13. 8. 2008	REINHARD STAHEL	15
INSERATE		16
DONNERSTAG 14. 8. 2008	JÜRIG MEIER	18
INSERATE		20
FREITAG, 15. 8. 2008	WÄDI SCHMID	25
INSERATE		26
SAMSTAG 16. 8. 2008	WERNER ZIMMERMANN	31
INSERATE		32
SONNTAG 17. 8. 2008	WERNER ZIMMERMANN	37
RÜCKREISE 18. - 20. 8. 2008 (1)	HANSRUEDI LÜSCHER	41
RÜCKREISE 18. - 21. 8. 2008 (2)	WERNER ZIMMERMANN, MARLIES DENZLER	43
RÜCKREISE 18. - 21. 8. 2008 (3)	HANS GEORG KOCH	47
AUSBLICK ICCCR 2012	HANS GEORG KOCH	54
IMPRESSUM		56

Reparaturen und Ersatzteile von unseren Clubmitgliedern

Retrogarage
Christian Heussi
 Kantonsstrasse 62
 8854 Galgenen
 Tel 055 610 35 70
 Fax 055 460 32 22
 Natel 079 236 75 11
 chrheussi@datacomm.ch
 www.retrogarage.ch

Ersatzteile und Reparaturen
Albert Schorta
 Spechtweg 5
 4552 Derendingen
 Tel 032 682 32 83
 Natel 079 250 33 86
 www.cta-service.ch

Garage und Ersatzteile
Frick Traction Avant AG
 Glarnerstrasse 24
 8805 Richterswil
 Tel/Fax 01 784 58 58

Garage und Teile
Schelbli Grenzgarage AG
 Höhenweg 3
 8564 Wagerswil
 Tel 071 657 24 33
 Fax 071 657 24 62
 info@schelbli.com
 www.schelbli.com

Garage und Ersatzteile
Garage Ochsner
 St. Gallerstrasse 13
 8353 Elgg
 Tel 052 365 22 00
 Fax 052 366 20 40
 www.garage-ochsner.ch



EINLEITUNG

Vor Euch habt Ihr die ICCCR- Sondernummer. Verschiedene Reise-Teilnehmer haben die Beiträge verfasst, sodass ein umfassender Bericht dieser Romreise entstanden ist. Wie kam's dazu?

Anlässlich der GV 2007 fragte Werner Zimmermann nach, ob ausser ihm noch andere Interessierte ans T4. ICCCR nach Rom fahren würden und wenn ja, ob eine gemeinsame Reise erwünscht sei.

Mit dieser Anfrage wurde Werner zum Bärenführer, ohne es zu wollen. Darum seien hier seine einleitenden Worte aus den «Römerbriefen» (Informationen für die Teilnehmer) für alle abgedruckt:

Vorweg aber dies: Ich fühle mich weder als Reiseleiter ans ICCCR in Rom noch als Alptatier für Gruppenreisen mit Oldtimern! Ich habe an der GV 2007 des CTAC in Nottwil lediglich die (dumme) Frage gestellt, ob es ausser mir noch weitere ICCCR-2008-Interessierte gäbe und wenn ja, ob wir eventuell gemeinsam und vielleicht in ein paar Etappen, nach Rom reisen würden (könnten). Und da es einige Interessierte gab, hatte diese kleine Umfrage zur Folge, dass im nächsten Clubheft stand, ich würde eine Reise für Oldtimer (mit Rahmenprogramm....) durch Italien bis nach Rom organisieren....?! (Zum Glück habe ich das Heft gelesen, sonst wüsste ich von nichts...!)

Also, da ich das ganze nicht alleine organisieren will, habe ich nach „Mitorganisatoren“ gesucht, und diese auch schnell gefunden: Hanspeter Rubitschon, Aldo Martinazzo und ich sind bereits ein erstes Mal zusammen gesessen und haben ein Grobkonzept „entwickelt“. Selbstverständlich haben wir alle eure in den Mails geschriebenen Wünsche gelesen und versucht, diese zu berücksichtigen.

Zum Grobkonzept:

1. Reisetag (Montag): Von irgendwo her in das Tessin
2. Reisetag (Dienstag): Vom Tessin in die Gegend von Asti
3. Reisetag (Mittwoch): Umgebung Asti in die Gegend von Pisa
4. Reisetag (Donnerstag): Umgebung Pisa
Richtung Montepulciano oder Perugia
5. Reisetag (Freitag): In die Gegend des ICCCR's nördlich von Rom

An der gemütlichen Reise gen Süden nahmen 17 Fahrzeuge mit insgesamt 32 Personen teil und im Autodrom Vallelunga werden sich 20 Fahrzeuge und 37 Personen des CTAC einfinden!

Am ersten Treffpunkt, am Montag, den 11. August 2008 um 17 Uhr im Motel Riazino begann die tolle und unvergessliche Reise!!!

Herzlichen Dank allen „OK- Mitgliedern“!!
Viel Spass beim Lesen!



MONTAG, 11. 8. 2008

Die Vorfreude war riesig gross. Endlich sind die Taschen gepackt und in die Traction verstaут. Die italienische Reise beginnt.

<< Es führen viele Wege nach Rom! >>

Wir fahren dem Thuner- und Brienersee entlang, über den Grimsel- und Nufenenpass in das Tessin. Im Goms werden Erinnerungen wach an Ferien in Oberwald. Wir machen eine Mittagspause und pflücken unser „dolce“ an den Heidelbeerstauden. mmh...



Andere kommen über den Gotthard oder den San Bernardinopass ins Tessin!

Damit alle die Einfahrt zum Motel Riazzino finden, hat Armin Kistler seine Traction auf das Trottoir der Hauptstrasse gestellt.

Er begrüsst uns persönlich und heisst uns im Motel Bamboohouse herzlich willkommen und übergibt uns die Zimmer persönlich. Vom Schlüsselanhänger bis zum Salzsteuer auf dem Tisch ist hier alles auf Bambus gestylt, die Möbel, die Bilderrahmen, der Douchevorhang und sogar die Pflanzenkisten





vor den Zimmern, in welchen kleinblättrige Bambuspflanzen sprossen. Sorgfältig und präzise reihen sich die Citroën's auf dem Parkplatz ein. Ein beeindruckendes Bild!

Erste Begegnungen und gegenseitiges Kennenlernen finden wir spannend und bereichernd. Der Swimmingpool ladet mit 26° C Wassertemperatur zum Bade, eine willkommene Erholung vor dem Nachtesen. Ein kurzes Gewitter beendet dann aber schnell die Badefreuden.

Das „gluschtige“ Salatbuffet und die feinen, reichhaltigen Grilladen lassen wir uns schmecken! Der Espresso, der die Mahlzeit abrundet, ist offeriert vom Haus. Herzlichen Dank Armin!

Werner Zimmermann begrüsst offiziell alle Anwesenden. Wir erinnern uns sofort an die Vorstellung und provisorische Reiseplanung auf dem grossen Bogen Packpapier an der Generalversammlung in Nottwil.



Damen-, Herren-, und Bébémode
Vorhänge, Tisch- und Bettwäsche
alles zum Nähen und Stricken
Tag- und Nachtwäsche

Top Mode Top Beratung

10 % Rabatt für CTAC-Mitglieder



Stocker Mode

Bahnhofstr. 2, 6102 Malters, Montag geschlossen
Tel. 041 497 11 36 Fax 041 497 40 46
stockermode@regiocom.ch





Das fanden wir genial. Danke Werner für deine grosse Arbeit, die sorgfältige Planung und die super Organisation der Reise. Ebenfalls ein grosses merci an Marlies. Danke für die coolen Mustersäckli.

Präsident Walter Homberger begrüsst ebenfalls alle Reisetilnehmer herzlich. Er überreicht „Zimmi“ eine knallig gelbe Leuchtweste mit dem Aufdruck Organisator Traction Treffen und bedankt sich für das Engagement und die perfekte Vorbereitung mit einem

warmen Applaus. Nach einer kurzen Routenbesprechung für den folgenden Tag verabreden wir uns für das Frühstück um acht Uhr. Gute Nacht.

Roland und Marianne Ledermann



DIENSTAG, 12. 8. 2008

Gut ausgeruht erwachen wir im Motel Riazzino und treffen uns alle beim Morgenessen. Danach werden kleinere Gruppen gebildet, die auf verschiedenen Routen nach Alba fahren werden. Im Wesentlichen sind es zwei Möglichkeiten die sich anbieten, eine Route entlang des Lago Maggiore, linkes Ufer und die Alternative durchs Centovalli. Weil ich noch nie durch das Tal der hundert Täler gefahren bin, entschlossen sich Patty und ich, auf diesem Weg nach Domodossola zu fahren. Das Wetter ist nass, es regnet leicht als wir um neun Uhr losfahren und gleich bei der ersten Tankstelle die Fahrzeuge auffüllen, die gestern Abend noch nicht betankt wurden.



Über Locarno fahren wir nach Ponte Broila, wo wir nach Westen abzweigen und durch enge Dorfdurchfahrten bald Intragna erreichen. In Ponte Ribellasca verlassen wir die Schweiz, die Zöllner winken die ganze Kolonne durch.

Markant ist die Kirche von Re, um die die Hauptstrasse herumführt und dann geht es bereits wieder bergab durch das Valle Vigizzo nach Domodossola.

Wir halten auf dem Bahnhofplatz und treffen Maria und Ernst Mühlheim, die mit dem Zug von Kandersteg nach Iselle gefahren sind.

Alle zusammen, jetzt sechs Autos in unserer Gruppe nehmen wir die Schnellstrasse Richtung Süden und machen ei-

nen Mittagshalt am Ortsee. Noch immer kein besseres Wetter, der See ist tief verhangen. Bei Novarra ist wieder ein Tankhalt fällig und über Vercelli fahren wir Richtung Asti.



Die Zeit wird langsam knapp, Aldo Martinazzo hat für fünf Uhr einen Bus bestellt für eine Rundfahrt durch die Umgebung von Alba. Aldo ist Besitzer eines kleinen Weingutes in dieser Region und kennt sich darum sehr gut aus. Er hat sich freiwillig zur Verfügung gestellt, diesen Abend in und um Alba für den CTAC zu organisieren und wir waren durch ihn und seine Frau Vreni bestens betreut. Unglaublich, was die beiden auf die Beine stellten.

Glücklicherweise führt uns das Navigationssystem über den Corso Asti direkt zum Motel Alba, wo wir untergebracht sind, so dass wir zwei Minuten vor fünf dort eintreffen. Unsere Kameraden sitzen alle schon im Bus. Trotzdem erhalten wir 15 Minuten Zeit um das Auto zu parkieren, das Zimmer zu beziehen, zu Duschen und sofort den Bus zu besteigen.

Unsere Reiseleiterin am heutigen Abend, Frau Therese Uhlmann, eine waschechte Bernerin führt uns zuerst nach La Morra, einer Stadt auf einem Hügel südwestlich von Alba.

Von dort haben wir eine wunderbare Aussicht auf die Landschaft. Wir sehen das Dörfchen Barolo, durch welches wir einige Minuten zuvor gefahren sind und überblicken das gesamte Anbaugebiet der Nebbiolotrauben, aus denen der gleichnamige Wein hergestellt wird. Ebenfalls angebaut werden Hasel-





nüsse, die von der Firma Ferrero zu Spezialitäten wie Nutella verarbeitet werden. Die Fabrik steht auch in Alba.

Jetzt fahren wir mit dem Bus in die entgegengesetzte Richtung, vorbei an Barbaresco nach Neive, wo wir das Weingut von Dante Rivetti in Bricco di Neive besuchen. Hier wird Barbera angebaut.

Die Töchter der Besitzer zeigen uns zuerst den Keller. In riesigen Chromstahl tanks wird der Wein gelagert, alle sind sauber beschriftet mit der Lage und dem Jahrgang. Dahinter geht es in den Eichenfass-Keller, wo einige tausend Eichenfässer verschiedenster Grösse lagern, ein wirklich imposanter Eindruck. Es gibt viel zu bewundern und wir entdecken, dass die Fässer von



der Firma Kennel & Co in Küssnacht am Rigi stammen.

In grossen Gittern auf Paletten lagert bereits in Flaschen abgefüllter Wein, allerdings fehlen die Etiketten noch. Nach einer offiziellen Foto der ganzen



Barolo



Ihr Spezialist für französische Oldtimer



- **Aufbereitung von historischen Rallyefahrzeugen**
– inkl. Rallye-Instrumenten (HALDA usw.)



- **Revisionen und Reparaturen von**
– Motoren
– Getrieben
– Kupplungen
– Elektrik usw.



- **Service**



- **Totalrestaurationen**

- **Grosses Ersatzteillager**



- **Eigene Fabrikation**

- 4-Gang-Getriebe
- Lamellenkupplung
- Differentialverstärkungen
usw.



Wir reparieren noch!
vor Ort, mit Garantie

Kopiergeräte
Drucker
Fax
Schreibmaschinen



An und Verkauf von Occasionsgeräten

Hans Brunner

Bürotechnik Reparatur-Service Zürichsee

Tel: 079 472 90 91 Fax: 055 211 17 70



Truppe begeben wir uns in den Degustationsraum wo schon ein kleiner Imbiss bereitsteht. Wir haben die Gelegenheit, zwei Weine aus diesem Keller zu verkostigen. Als erstes gibt es den Langhe „Briccodoro“ 2007 aus Arneis-





Trauben, einen süffigen Weisswein und nachher einen Barbera d'Alba superiore „Boschi“ von 2004, der aus Barbera-Trauben gekeltert und während 12 Monaten in Eichenfässern gelagert wird. Ein halbes Jahr reift er in Flaschen heran. Nach dieser eindrücklichen Demonstration geht es wieder in den Bus und wir fahren zurück nach Alba in die Osteria Italia in San Rocco. Hier ist für ein ausgedehntes Nachtessen aufgedeckt, das anschliessend in mindestens 12 Gängen abläuft. Wir können hier die ausgezeichnete Küche des Piemont nach allen Regeln der Kochkunst geniessen, das von den verschiedenen Antipasti zu den Primi und Secondi. Nach den Dolci kommt Kaffee und Kuchen und zuletzt verschiedene Grappas zur Auswahl. Speziell geschmeckt hat mir das Dessert mit karamellisierten Haselnusssplintern an Schlagrahm, ein sogenanntes Torrone. Auch zu diesem Essen gibt es verschiedene Weine aus der Region, die alle von der Kellerei Francone in Neive stammen. Zuerst ein Roero Arneis „Magia“, ein Weisswein, dann ein Rotwein Barbera d'Alba superiore 2006 „Alberto Francone“, dann ein Nebbiolo Langhe „Battista Francone“ 2006, der mir persönlich von allen Weinen am besten geschmeckt hat und schliesslich noch ein Barbaresco „N. Francone“ von 2004. Die Auswahl dieser Weine durch unseren Weinkenner und Weinhändler Aldo Martinazzo aus Wald war ausgezeichnet. Der Bus bringt uns nach Mitternacht wieder zurück ins Motel Alba wo wir uns mit einer Mütze Schlaf auf den nächsten Tag vorbereiten. Hans Georg Koch

MITTWOCH 13. 8. 2008

Beim Fahrerbriefing am Morgen ruft Werni Zimmermann dazu auf, sich in Gruppen zu organisieren und auf irgendwelchen Wegen nach San Giuliano Terme, zwischen Lucca und Pisa gelegen, zu fahren. Diese Wege zu finden ist gar nicht so leicht, wenn man nicht einfach die Autostrada via Genova nehmen will.

Unsere Gruppe, bestehend aus Walter Homberger, Wädi Schmid, David Stahel, dem Schreibenden und einer DS 21 und einer DS 23, will das nicht, und findet auf der Karte 1:200'000 einen Weg, der in östlicher Richtung bis zur Autostrada Parma - La Spezia führt, über mehrheitlich gelb markierte Strassen mit viel versprechendem grünen Rand. Auf der Karte sind die Verbindungen zwischen den Orten meist mehr oder weniger gerade Striche, und mangels Höhenangaben merken wir nicht, dass der Weg über 6 oder 7 Pässe führt und ausschliesslich aus Tausenden von engen Kurven besteht.

Die Folge daraus ist, dass wir nach den ersten sieben Stunden Fahrt – sehr zügig absolviert – etwa 200 km zurück gelegt haben, den Durchschnitt kann man sich ausrechnen; und wenn wir das Ziel nicht erst um Mitternacht erreichen wollen, müssen wir Abkürzungen suchen. Das gelingt dann auch, aber zuerst müssen wir noch zwei Pässe überqueren.

Die Fahrt ist aber wunderschön, sie führt durch prächtige Landschaften und offeriert herrliche Rundblicke über die Täler.

Weil wir zwei von Wernis Ersatzteilkisten mit uns führen, erreicht uns kurz nach Ovada ein Hilferuf von Daniel Kammermann, der eine Traction-Lichtmaschine und einen Regler sucht. Wir haben diese Artikel, und eine halbe Stunde treffen wir ihn und seine Söhne und können sie ihnen übergeben.



Gasthaus Post

Leuenplatz 3
6130 Willisau



Freundliche Herrschaft
privatlich auf Ihrem Besuch



Wer Gemütlichkeit und gediegene Atmosphäre schätzt, liegt bei uns richtig.

Das Hotel Post bietet 20 Betten, davon 2 Familienzimmer.

Alle Zimmer mit TV, Flusenbuche und WC.

Informieren Sie sich über unsere Pauschalangebote!

Alle Räumlichkeiten im Parkterre sind rollstuhlgängig.



Gemütliche Atmosphäre

Gernig holen wir Sie mit unseren Gästen ab



Gelassenheit für Feiern oder Ihren Anlass in unserer stimmungsvollen Saal



Komfortable Zimmer



Ein besonderes Erlebnis ist die Begegnung mit einer Kuh- und Kälberherde auf der langen, schmalen Strasse vom Passo di Giova nach Brallo. Es ist ein schwieriges Durchkommen und die angstvoll vor uns her rennenden Kälber sind extrem absturzgefährdet.



Nachher finden wir dann aber ein nettes, blumengeschmücktes Ristorante, wo uns der freundliche Wirt zu den Getränken einen grossen Teller mit feinem Salmi und Coppa auf den Tisch stellt.



Am späten Abend treffen wir dann, nach fast elfstündiger Reise, in San Giuliano Terme ein, wo auf dem grossen Hotelparkplatz die Tractions schön in Reih' und Glied aufgestellt sind.
Reinhard Stahel

DONNERSTAG 14. 8. 2008

Bericht der Gruppe mit Ingrid und Hans Gerzner am Auspuff vom 11-er von Jörg Meier und Hardy Blum.

Na ja, der Tag fängt ja gut an. Froh, dem im „Standgas“ betriebenen Hotel entronnen zu sein, prüft Hardy wie immer Oel, Wasser und betätigt mal schnell unsere „Schiffsharnblase“ (Benzin-Handpumpe) um später einen Bilderbuchstart hinlegen zu können. Aber was spritzt denn da aus der Gummiblase? Pures, kostbares TAMOIL-Nass. Diagnose nach geauerem Hinsehen: Riss im Gummi: (Im Motorraum vielleicht nicht ganz so schlimm wie anderswo...).



Also: Programmänderung und ab Richtung Meer wo wir in einem Hafen bestimmt das Nötige finden werden. In Castillioncello war es dann soweit.

Gekauft und ab Richtung Pienza lautete die Devise. Aber wir hatten die Rechnung ohne das vollautomatische, intergalaktisch-trickreiche Park-Ticketssystem gemacht. Ich verriss irgendwann genervt die idiotischen di-



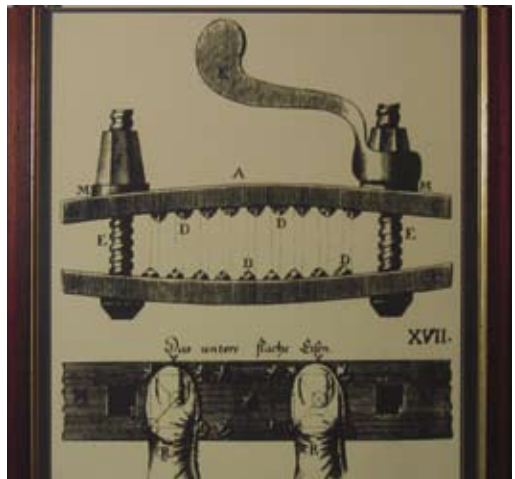
versen Tickets und bedrohte verbal den Parkwächter bis er die Schranke dann manuell öffnete. Keine Ahnung was er von uns hielt (Gedanken sind ja bekanntlich frei...)

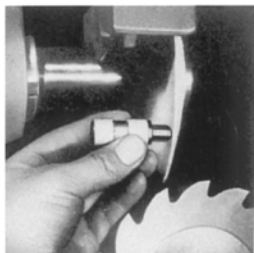
Über Cecine dann flugs hoch in die Etruskerstadt Volterra. Herrlich auf 544 m gelegene, alte aber top restaurierte oder erhaltene Stadt mit vielen interessanten Museen, alten Gemäuern, Gassen, Kirchen. Wir entschlossen uns für das Museo de Tortura, das Foltermuseum und stopften uns mit immer grösser werdendem Aergers über das damalige Establishment voll mit Informationen über die ent-



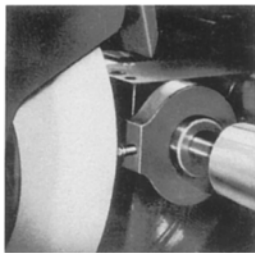
setzlichsten bekanntgewordenen Verrirrungen menschlichen Intellekts. Meist begannen unter dem Vorwand kirchlichen oder staatlichen Regulatorien. Schweine allesamt aber es wird teilweise bis heute in einigen wenigen Ländern immer noch praktiziert.

Nach kurzer Pause ab auf die Panoramastrasse Richtung Massa Marittima. Sie verdient die höchste Auszeichnung. Traumhafte Landschaften mit sensationellen Traction-Pisten! Aber dann ging's los. Versucht mal Italien quer zu durch-

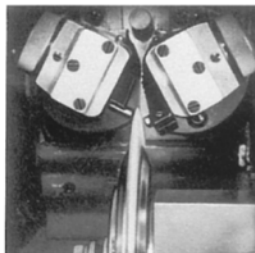




– Handabrichten



– Rund-, Flach-, Innen-
schleifen



– Gewindeschleifen
– Zahnradschleifen

- * Diamant-Abrichtwerkzeuge
- * Diamant- und
Borazon-Scheiben für
Industrie und Gewerbe

Konrad Fisch

NEO DRESS AG

Postfach 113
5630 Muri (Schweiz)
Telefon 056 664 44 20
Telefax 056 664 24 23

Internet: www.neodress.ch
E-mail: info@neodress.ch



fahren! Alles nur von Nord nach Süd gepflästert und sonst nur gelästert.. . Infolge fehlender Strassenschilder haben wir mit alten Leuten am Strassenrand gesprochen, die meistens nicht wussten wie der nächste grössere Ort im Osten hiess und schon gar nicht wie man dorthin gelangen kann.

Ueber Gabelino-Tatti-Ribolla-Roccastrada nach Civitella Marittima-Paganico-Montenero-Montalcino endlich nach San Quirico d'Orcia und Torrenieri nach Pienza geflogen, weil es langsam dunkel wurde. (Ja, schaut euch das nur noch mal auf der Karte an!) Infolge der fehlenden Beschilderung „verflogen wir uns dann noch kurz 2 mal was die, bei einigen bekannten, intensiven Handbewegungen im Wageninnern auslöste. Dank geöffnetem Fenster waren aber im Folgefahrzeug keine klaren Aussagen mehr zu vernehmen und das ist gut so... .

Altes mit Neuem (im Hintergrund)



Ankunft in Pienza daher mit schlappen 4 Stunden Verspätung auf die Marschtabelle. Wir verpassten dann die Hotel-Eingangstür um 40 m und fanden uns zum Staunen Aller mitten auf dem zentralen Kirchplatz wieder, wo wir uns sofort wie Leute aus dem Show-Biz einem Blitzlichtgewitter gegenüber sahen.

Da die anwesende Polizei uns nicht beachtete sondern am Plaudern war sind wir mit Hilfe einiger Leute dem Strassengewirr wieder entflohen und haben unsere Fahrzeuge vor dem Stadttorbogen im Parkverbot abgestellt.

Ende gut – aber noch nicht ganz alles gut !

1. Ingrid und Hans wurden im Restaurant als zuspätgekommen hungrig zurückgewiesen, was die Stimmung beider sehr negativ beeinflusste.

2. Als ich nach dem Zimmerbezug und der Dusche zur Reception ging, suchten uns dieselben Polizistenplaudertaschen vom Kirchenplatz, weil wir unsere Fahrzeuge verboten abgestellt hätten.

3. Ich konnte weder Ingrid noch Hans am Mobiltelefon erreichen, weil die beiden ihre Handys abgeschaltet hatten und Hardy hat aus Prinzip ja sowieso keines.

Mit tatkräftiger Mithilfe der Direktion schafften wir dann trotzdem alles und um 23 Uhr fanden Hans, Ingrid und ich uns in einer Trattoria wieder wo es dann allerdings nur noch einige „Bruscettas“ gab. Hardy trafen wir dann erst am nächsten Morgen beim Frühstück wieder. Also Alles in Allem ein gelungener Tag! Tschüss bis Morgen.

Jürg Meier





Hier noch einige Bilder aus der Hand von Werner Zimmermann von San Gimignano, neben Volterra die andere sehenswurdige Stadt an unserer Reiseroute. Von der Terrasse ausserhalb der Stadtmauer hat man einen einzigartigen Einblick in die Landschaft der Toscana.

Unsere Gruppe machte hier einen Marschhalt um etwas zu trinken und eine Glacé zu essen. Die Altstadt war von Touristen überlaufen, die Leute müssen busweise angefahren sein. Glücklicherweise fanden wir in einer Seitenstrasse ein gemütliches Restaurant.





Routenbesprechung in San Giuliano Terme



Il «Chostro die Pienza», ein Hotel im Kloster

FREITAG, 15. 8. 2008

Als bekennender Tractionist wäre man versucht, das (Mit)Fahren in einer DS21 despektierlich als nöi-mödisch und nicht standesgemäss zu bezeichnen. Irgendwie bin ich aber im Nachhinein der lieben, treusorgenden Gattin fast ein wenig dankbar, dass sie sich aus Gründen der Hitzebedenken entschied, nicht auf die Reise nach Vallerunga mitzukommen. Als Co-Pilot von Hombi durfte ich auf der Hin- und als Fahrer auf der Rückreise die Vorteile und Annehmlichkeiten eines Automobils erfahren, das schon zu seiner Zeit berechtigterweise als „göttlich“ bezeichnet worden ist - und wie in aller Welt hätte ich sonst die interessanten und speziellen Dinge erleben dürfen, die mir als Teil des Duos „Walteros“ widerfahren sind:

z.B. auf einer Passstrasse irgendwo im Piemont mitten in einer Kuhherde stecken zu bleiben (unglaublich, wie hartnäckig die ein Fahrzeug „begleiten“ und welche Kondition diese Viecher haben)

z.B. das (auf und ab schwebende) Fahrverhalten der vorausfahrenden Stahelschen DS23 auf den nicht immer ganz ebenen italienischen Autobahnen zu studieren

z.B. die Gelegenheit zu bekommen, in einem Roadster mit heruntergeklappter Frontscheibe durch die italienische Landschaft zu fahren - dieses einmalige Fahrgefühl, wenn einem der Fahrtwind ins Gesicht brettet, man die Gerüche und Aromen der Umgebung unmittelbar wahrnimmt und die anfänglich hoffnungslosen Versuche, bei 80 kmh die Lippen zu befeuchten, weil der dafür vorgesehene Speuz schon am Ohrläppli hängt - so muss sich Fallschirmspringen unmittelbar nach dem Ausstieg aus einem Flugzeug anfühlen... (danke nochmals, Hans Georg!)

z.B. während eines Tankstopps miterleben zu können, wie der kleine Sohn des Präsidenten eines lokalen Alfa Romeo Clubs mit immer grösser werdenden Augen auf das Auto starrt, während Hombi betont cool dem Vater die Funktion der hydropneumatischen Höhenverstellung seiner DS demonstriert (...guarda papa, guarda...).

Ach ja, es wäre eigentlich meine Aufgabe gewesen, über die Freitagsetappe von Pienza nach Vallerunga ins Autodromo zu berichten. Ein spannender Tag, da es das erste Mal sein wird, dass der Schreibende an einem solchen Riesenanlass teilnehmen wird (Asche über mein Haupt, ich habe nämlich Interlaken echt versiff...). Natürlich hat der seit dem zweiten Fahrtag bestehende DS Konvoi, zusammengesetzt aus einer DS 23 (David / Reinhard Stahel), einer DS 21 (Hombi / Schmid) und einem „Begleitfahrzeug“, einem brandneuen C5 (Rubitschon) die Routenvorgabe des Reiseleiters für diese letzte Etappe wieder etwas grosszügig ausgelegt und den kurvigen Weg über die „Berge“ gewählt. Die Toscanisch/Umbrische Landschaft um Montepulciano (haben wir aber links liegen gelassen, weil dort eh schon zuviele Touris sind!) - Chianciano Terme - Chiusi - Città della Pieve - Monteleone d'Orvieto - Orvieto gibt fahrerisch so einiges her, selbst wenn man auf hydraulische Lenkhilfen zählen kann. Dieselbe Strecke

"Traction Avant" **CITROËN**



- *Restauration*
- *Beratung*
- *Reparaturen*
- *Wartung*

Grosses Ersatzteillager

Albi Schorta
Spechtweg 5
4552 Derendingen

Telefon: 032/682 32 83
Natel: 079/250 33 86
Fax: 032/682 07 26

E-Mail: schorta-imhof@bluewin.ch
Homepage: www.cta-service.ch



123ignition.nl



mit einer Traction als Tagesetappe zu fahren, wäre ein doch recht happiges Unterfangen gewesen.

Da Autofahren auch in dieser Konstellation immer noch Schwerstarbeit bedeutet und wahnsinnig an der Substanz zehrt, durften auch an diesem (Frei)Tag natürlich der obligate vormittägliche Halt in einer Cafeteria, angereichert mit irgendwelchen Dolce, die Mittagsrast (hüt nimm ich nur öppis Chlis, nume e chlini antipasta, etc., übrigens was git's alles für Dolce?) und ein letztes Zvierplättli vor der Ankunft in Vallegunga nicht fehlen.



Mit etwas Glück und dank gutem Kartenmaterial (scheinbar wurde im OK des ICCCR der Budgetposten „Hinweisschilder“ rigoros zusammengestrichen...) biegt man schlussendlich in die Einfahrt des Autodromo di Vallegunga ein (lück, lueg emal die huufe Citroën, dr Wahnsinn, dä Zuefall...) und erlebt als Erstes das wohl organisierte Chaos bei der Anmeldung und ein babylonisches Sprachgewirr (...war wiederum schampar froh, dass Hombi perfekt italienisch kann und auch für mich sorgt...). Ausstaffiert mit Welcome Bag, einem (wie sich im Nachhinein herausstellte) wasserfesten Discobändel und einem riesigen Karton gegen Oelflecken auf der Fahrbahn fährt man zurück zum Eingangsbereich (hesh gseh, da rächts wärs gloub ich düre gange... siehe Budget „Hinweisschilder“).



Im zweiten Anlauf kurvt man endlich ins eigentliche Gelände ein und stellt den Wagen nach einer Platzrunde artig im dafür vorgesehenen Bereich ab (Traction zu Traction, DS zu DS, HY zu HY, etc. etc.). Unmittelbar danach wird man mit dem nächsten Problem konfrontiert, das eigentlich keines sein dürfte: Wie bringt man nun dem 1.5 m2 Karton eigentlich bei, trotz starkem Wind ruhig unter dem parkierten Auto liegen zu bleiben (und aufs erste Oeltröpfli der inkontinenten Antriebseinheit zu warten...) und nicht den aero-

dynamischen Gesetzen folgend in leisem Flug oder sich mehrmals überschlagend quer über das Ausstellungsgelände zu wirbeln - pragmatische Lösung - man lässt den Karton unbenutzt im Fahrzeug liegen und weist Motor und/oder Getriebe schlicht und ergreifend an, kein Öl zu verlieren!



Gegen Abend kommt in den CTAC Kreisen noch etwas operative Hektik auf, Ernst Mühlheims T1er ist plötzlich erkrankt, das Ritzel der Antriebswelle für Wasserpumpe und Dynamo leidet an Karies und kann seinen Zweck nicht mehr erfüllen. An ein Weiterfahren ist nicht mehr zu denken, das Auto wird zum Abschleppen vorbereitet. Bei dieser Gelegenheit zeigt sich wiederum der gute Geist der CTAC Mitglieder: Helfende Hände, gutgemeinte Ratschläge, (Mit)fahrgelagenheiten zuhauf für die Co-Pilotin, alles ist im Angebot! Einzig die wohlwollenden Offerten





aus dem DS Lager, die liegen gebliebene Traction an den Haken zu nehmen, werden grosszügig abgelehnt (bei echten Problemen scheinen Tractionisten doch etwas unter sich bleiben zu wollen...). Schliesslich soll der Beweis erbracht werden, dass ein Roadster aus den 30er Jahren sehr wohl in der Lage ist, einen 11er von der Rennpiste ins ca. 15 km entfernte Hotel zu schleppen. Noch vor dem Nachtessen sind im Hof des Hotels das corpus delicti ausgebaut, Schrau-



ben und andere Kleinteile mangels besserer Aufbewahrungsmöglichkeiten in die eilends hergeschafften Zahngläser verteilt, Albi Schorta zu Hause laufend mit den nötigen MMS versehen und ein Schlachtplan „finde Welle am Teilemarkt Vallelunga“ zurechtgelegt (...entweder überchöme mr so nes Teil oder dr TCS chunnt dr Chare cho uflade...). Es sei aber vorweg genommen, dass Mühlheims auf eigener Achse wohlbehalten in Frutigen angekommen sind.



Tutto a posto?

Nachsatz:

Dank guter Teamarbeit der zwei Copiloten musste im DS Konvoi auf der Hinfahrt kein Navi in Anspruch genommen werden (Merci Reini Stahel!!)

Wädi Schmid



SAMSTAG 16. 8. 2008

Autodrom Vallelunga. Einige verschafften sich am Anreisetag Freitag schon einen „Coup d’oeil“, für die meisten aber war der Samstag der Hauptbesuchstag.

Gross ist dieses Motodrom. Und viele Citroëns und viele Besucher hatte es, ob schon dies (verständlicherweise) auf diesem riesigen Rundstrecken-Renngelände nicht auffiel. Aber es waren doch stattliche 2457 gemeldete Citroëns und ein Mehrfaches an Piloten, Copiloten, Navigatoren, Fans, Mechanikern, Partnerinnen, Partner, Verkäufer, Käufer, Aussteller, Sympathisanten und sonstige Besucher und Freaks, die irgend etwas mit der Marke CITROËN am Hut hatten, und waren es nur die zwei Pünktchen auf dem E dieser Automarke, welche sich auf diesem Gelände einfanden. Aber CITROËN steht für mehr, als nur für eine Automarke: Eingefleischte wissen, dass CITROËN eine Philosophie, eine Lebenseinstellung, ein Hobby fürs Leben, sogar eine „Krankheit“, oder sogar einige Aspekte zusammen, sein kann. Man kam also, um zu sehen, und um gesehen zu werden. Und es gab doch viel zu sehen. Die Palette der Fahrzeuge reichte von der noch fahrbaren, angerosteten und verbeulten Kiste, über nicht so sehr bis ins kleinste Detail gepflegte Oldtimer und Veteranen, zu Exoten, die äusserlich kaum noch als Marke zu erkennen waren, bis hin zum neuesten Luxusschlitten mit Doppelwinkel. Ich bin überzeugt, dass, seit André Citroën begann Autos zu bauen, von jedem Jahrgang, bis heute, mindestens ein Typ oder ein Modell angeschleppt oder angetuckert war.

Speziell aufgefallen sind natürlich die Exoten: Z.B. der auf der 2CV-Basis aufgebaute dreirädrige „Töff“ mit hydropneumatischer



GILG Schreinerei
Küchen • Schränke • Türen
Reparaturen • Granit • Glas

Thomas Gilg

Info@gilg-schreinerei.ch
www.gilg-schreinerei.ch



Blumenastr. 1 + 3
Tel. 052 222 39 50
Fax 052 222 17 39
8400 Winterthur





Die zu einer richtigen Rennstrecke gehörenden Boxen wurden elegant zweckentfremdet um Zubehör, Accessoires, Souvenirs, Autoteile jeglicher Art und für jegliche Modelle und Jahrgänge feilzuhalten. Auch Tunern, Veredlern, Restaurateuren und Rostverkäufern wurde ein Platz am Schatten zugebilligt. Nicht ganz alltäglich (und auch nicht alljährlich) war der Umstand, dass „Citroënisten“ jeglichen Genres die Gelegenheit geboten wurde, sich auf kleinstem Raum mit Ersatzteilen für ihre Lieblinge einzudecken. Die europäischen (wenn nicht sogar weltgrössten) „Marktleader für Tractions“ Renel,

Depanoto und Franzen scheuten keine Mühe, tonnenweise neue und gebrauchte Ersatzteile nach Vallelunga zu schleppen. Auch Hanspeter Rubitschon versuchte an seinem nicht unattraktiven Stand die Reminiszenzen des ICCCR 13 von Interlaken in Wort, Bild und Video an den Fan zu bringen, wenn auch leider mit nicht gerade euphorischem Erfolg.

Wenn einem einfach eine Rennstrecke zur Verfügung gestellt wird, dann nutzt man sie logischerweise natürlich auch. Ich bin überzeugt, dass jeder anwesende Citroën-Fahrer dieses Angebot nutzte. Auch wenn der eine oder andere (selbst der Schreibende) in der einen oder andern Kurve mal kurz das Stabilitätsverhalten seines Untersatzes auf die Probe stellte, wurde die Strecke mehrheitlich gemütlich, genüsslich und mit dem eines älteren Fahrzeuges gebührenden Stolz und dem nötigen Respekt den andern gegenüber genutzt. Und wer's ganz gemütlich geniessen wollte, bestieg das Rössli-Tram, oder der (fast) im Schritttempo fahrende Bus, mit „Halt bei jeder Bremsspur“.





Man kann überall Mängel und Kritiken anbringen, aber für mich war das ganze ICCCR, mit allem Drum und Dran, „unter dem Strich“ ein gelungener und gut organisierter Anlass, der es die lange Reise Wert war. Dass unserer nur 24 Stunden vorher entstandenen spontanen Idee, am Samstagabend ein eigenes Gala-Dinner auf die Beine zu stellen, 39 Personen (d.h. praktisch alle CTAC-Mitglieder mit Partner und Partnerinnen, auch die kurzfristig angereisten und eingeflogenen) spontan folgten, war für mich persönlich die Krönung dieses ganzen Events Rom 2008

Werni Zimmermann







Für viele war der Besuch der heiligen Stadt angesagt. Organisierter Shuttle-Bus und S-Bahn brachten unsere Gruppe gratis ins Zentrum von Rom. Nun, was macht man, wenn man diese Stadt in nur ca. drei Stunden wieder verlassen muss? Papst-Besuch gestrichen, keine Zeit



(der Papst). Zu Fuss weiter? Nein, zu heiss. Also, man besteigt einen „oben-ohne-Bus“, lässt sich auf die wichtigsten Strassenkreuzungen mit dauerhaften Rotlichtern chauffieren, und erträgt durch die mittels Bordnetz gespeisene Ohrhörer vermittelte geschichtsträchtigen Daten und Jahreszahlen von



gebauten, bombardierten, verbrannten und wieder aufgebauten Gebäuden samt deren Bedeutung und Verwendungszweck. Nach Kleinsandwich, Espresso und Toilettenbesuch, und die Digicam gefüllt mit 268 mehr oder weniger verwackelten Aufnahmen mit im Hintergrund kaum wahrnehmbaren scheinbar geschichtsträchtigen Gebäuden gefüllt, eilten wir dem Perron der S-Bahn zu, welche uns wieder zurück bringen sollte. – Ein bisschen kam ich mir vor, wie der Japaner in der Schweiz, über den wir doch eben schon so viel gelacht haben: Luzern Kappellbrücke/Rigi – Bern Zytglogge/Bärengraben – Grindelwald/Kleine Scheidegg/Jungfraujoch – Kloten/Flughafen/einsteigen (es geht weiter nach Paris...) – das Ganze in vier Stunden und zweiundzwanzig Minuten und eintausenzweihundertachtundachtzig Bildern auf der Digicam, und drei gefüllten Videokassetten in der Kamera.



Aber das eigentliche Ziel war ja zum Glück weder der Papst, noch die Stadt Rom, sondern das ICCCR. Trotzdem habe ich mir durch unsere Blitzvisite bereits eine erste kleine Vorstellung machen können, wie und wo ich mich später einmal in Rom aufhalten möchte, und wie und was ich von dieser Stadt einmal genauer kennen lernen möchte.

Werni Zimmermann





Knappe Parkverhältnisse im Innenhof
des Hotels

RÜCKREISE 18. - 20. 8. 2008 (1)

Die Rückreise ab unserem „Wohnort“ Civita Castellano, gestalteten die Teams nach ihrem Gusto.

So fuhren die einen via Piemont- Simplon Richtung Schweiz, andere Richtung Tessin, alleine, zwei oder mehrere Fahrzeuge.

Wir, Müller / Müller und Lüscher / Lüscher, wählten die Brenner-Route bis Bozen, dann durch das Vinschgau, über den Ofenpass und durch den Vereina-Tunnel.

Im 80 Km/h Tempo und bei heissem Wetter, bis 37°, fuhren wir über die Strada del Sole Richtung Norden. Im Abstand von ca. 2 Stunden machten wir Halt um uns und den Fahrzeugen die nötige Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Wir kamen viel schneller vorwärts als wir zuerst angenommen hatten und waren, nach dem Queren der Poebene, um 17 Uhr schon am Gardasee. In Peschiera suchten wir nach Unterkunft. Hotel's alle ausgebucht, was nun? Mir kam die Idee, dass auf diesen riesigen Campingplätzen ev. ein Bungalow oder eine Wohnung gemietet werden könnte. Am Empfang des Camping- Platzes „Bella Italia“ konnten wir eine 2,1/2 Zi- Wohnung buchen. Komfort mässig, aber für unsere verschwitzten Körper und müden Knochen genügend. Das Restaurant mit ein paar Schritten zu erreichen, was wollen wir noch mehr?

Distanzmässig war das die längste Tages-Etappe der ganzen Reise; 480 Km.

Wir behielten unseren Tages- Rhythmus bei: 07:00 Tagwach, 08:00 Frühstück, 09:00 Abfahrt.

Heute, es ist Dienstag der 19. August, wollen wir nicht so lange fahren. Das Ziel ist Tramin im Süd- Tirol. Wir, die Lüscher's kennen dort ein gut geführtes, kleines Familien- Hotel.

Wir wollen dem Gardasee entlang fahren. Anfänglich geht es nur zäh vorwärts, man glaubt mitten in Zürich im Berufsverkehr zu stecken, dabei sind die meisten auf dem Weg zu einem der vielen Erlebnisparks. Der See ist eingebettet in einem engen Tal das sich zur Poebene hin öffnet. In Italien sind die topographischen und klimatischen Unterschiede gross. Gestern, in der Toscana, eine Landschaft mit intensivem Acker- und Weinbau in sanften Hügeln und heissen Temperaturen dann die Weite der Poebene mit den riesigen Reisfeldern, saftig- grün und Flüssen, die genügend Wasser führen; heute schon gebirgig und schroff, windig und kühler. Im Talboden vor allem Obst-, in Hanglagen Weinbau soweit das Auge reicht. Auf Nebenstrassen durch die Weinberge erreichen wir Tramin. Wir können unsere Citronen unter einer Reben- Pergola parken. Weisse und rote Trauben hängen gewichtig fast bis auf unsere Köpfe herunter. Nach einem erfrischenden Willkommenstrunk, beziehen wir die Zimmer und geniessen das hauseigene Bassin mit Whirlpool und Massagedüsen; herrlich wohltuend! Viel zu schnell vergeht ein schöner, lauer Sommerabend bei wunderbarem Essen und trinken. Wohlwissend, dass dies unser letzter Reiseabend ist, besprechen wir unsere Weiterfahrt von morgen. Wir wollen Meran einen Kurzbesuch abstatten und dann das Vinschgau aufwärts nach Müstair, dort einen Mittagshalt machen und dann über den Ofenpass ins Engadin. Für die Weiterfahrt, wählen wir den be-



quemen Weg durch die Vereina. Der Autozug bringt uns in 20 Minuten nach Klosters. Ueber Landquart und die Walenseestrasse gelangen wir zur Raststätte Glarnerland. Hier trennen sich unsere Wege. Wir fahren zwar noch ein Stück hintereinander her bis zum Hinwiler- Kreisel. Nun ist der Abschied endgültig, wir wittern heimische Luft und bald ist der Zollikerberg erreicht. Dankbar, dass wir unfall- und pannenfrei zurück sind, entladen wir unser Auto. Hansruedi Lüscher



RÜCKREISE 18. - 21. 8. 2008 (2)

Montag, 18.8.2008

Fahrt nach Umbrien. Ein langjähriger Freund und Arbeitskollege, welchen ich seit seiner Auswanderung nach Italien vor ein paar Jahren nicht mehr gesehen habe, lud uns auf seinen paradiesisch traumhaften Pensionierten-Wohnsitz, ein perfekt



umgebautes Pfarrhaus samt Kirche, die nicht mehr gebraucht wird, ein, und das ganze auf einem wunderschönen einsamen Hügel mit einer beinahe 360 Grad Rundumsicht, irgendwo inmitten von Umbrien. Finden konnten wir ihn nur mittels eines Krokis, welches in einem bestimmten Dorf, an einer bestimmten Strasse, an einem bestimmten Verkehrssignal einen Tag vorher für uns befestigt worden war. Da halfen keine Karten und keine Navis mehr.



Dienstag, 19.8.2008

Längerer Teilabschnitt von Umbrien Richtung Gardasee ca. 460 km. Problemlose Fahrt mit Begegnungen vieler ICCCR-Rückreisenden aus Frankreich.

Mittwoch, 20.8.2008

Fahrt vom Gardasee durchs Südtirol nach Livigno (Einkäufe!). Mitten in einem Dorf, mitten im Südtirol, plötzlich Alarm: Rauch im Cockpit! Und noch viel mehr aus dem Motorraum. Heftige Einnebelung einer Traction, kurze Verkehrsblockade der Durchgangsstrasse über die Mittagszeit, fluchtartiges Verlassen der Traction mit Handtaschen und Ausweisen. Der vermutete Brand war aber keiner, vielmehr kochte das Kühlwasser (oder von dem was noch übrig blieb) sein braunes Süppchen. Dann Pass dal Fuorn (2149 m.ü.M.), am Abend Shopping im mit Italienern überfüllten zollfreien Livigno.





Donnerstag, 21.8.2008

Über Forcola di Livigno (2315 m.ü.M.), über Passo del Bernina (2339 m.ü.M.) ging's nach Samedan, wo Marlies den Zahnarzt besuchte, denn beim OL-„Schulterbruchsturz“ zwei Tage vor den Ferien sind auch noch zwei Zähne „drauf-



gegangen...". Auf dem Weg zu einem kurzen Besuch und Kaffeeschwartz mit Freunden in Sils Maria erneutes Suppenkochen im Tractionkühler (diesmal hat die Einnebelungsshow nur noch die Touristen, nicht mehr Fahrer und Beifahrerin erschreckt). Der dritte Pass an diesem Tag hiess Julier (2284 m.ü.M.), und die Stadt mit feudalem Nachtessen hiess Rapperswil am Zürichsee. Wir, das heisst beide Söhne von Marlies mit ihren Partnerinnen liessen es uns in einem feinen Restaurant gut ergehen, Marlies hatte schliesslich Geburtstag und gleichzeitig konnten sie (den Arm zwar noch nicht, aber) die frisch reparierten Zähne auf die Probe stellen.

Werni Zimmermann und
Marlies Denzler



RÜCKREISE 18. - 21. 8. 2008 (3)

Montag 18. August 2008

Nach dem Morgenessen verabschiedet sich der grosse Teil der bisherigen Mann- und Frauschaft. Wie schon bei der Croisière Jaune werden verschiedene Gruppen gebildet. Die einen verlängern ihre Ferien in Italien und werden sich die Stadt Rom und ihre Geschichte noch näher ansehen, für die Anderen wartet der Alltag in der Schweiz, welcher eine direkte Heimreise erfordert und einige haben sich individuelle Heimfahrtrouten zurechtgelegt.

Ein letztes Mal fahren wir durch die Durchfahrt des Hotels auf die Strasse und diesmal gelingt das scharfe Abbiegen nach rechts ohne dass ich „sägen“ musste. Unser Ziel ist Massa Marittima, die Fahrt geplant entlang der ligurischen Küste. Unterwegs möchten wir verschiedene Zwischenziele anfahren und besichtigen. Mittagessen wäre in Porto san Stefano geplant, einem Hafen auf dem Promontorio dell'Argentario, einer Insel, die aber durch drei Dämme mit dem Festland verbunden ist, so dass man sie bequem mit dem Auto erreichen kann. Die Ver-



kehrsdichte nimmt stetig zu, je näher wir uns diesem Ziel nähern. Schliesslich ist es unmöglich fünf Parkplätze für unsere Tractions zu finden. Es scheint, dass halb Italien hier Urlaub macht. Einige Fotos des Hafens und des Städtchens müssen

genügen, dann fahren wir wieder Richtung Festland. Auf dem Damm zwischen Lagune und offenem Meer finden wir in Giannella eine kleine Pizzeria mit Terrasse, von der man das Meer bis hinüber nach Elba überblicken kann.



Nächster Halt ist in Castiglione della Pescaia, einem romantischen mittelalterlichen Städtchen an der Mündung des Flusses Bruna. Ernst Mühlheim führt uns auf gepflasterten Straßen hinauf zu einem Aussichtspunkt von dem man weite Teile der Ligurischen Küste überblicken kann. So stelle ich mir ein Piratennest vor. In einer Gelateria genießen wir Glacé und Kaffee, dann geht's zurück zum Parkplatz. Glücklicherweise hatte es hier genügend freie Plätze.

Jetzt haben wir vor noch den Yachthafen von Punta Ala zu besichtigen. Leider ist alles bewacht und abgesperrt. Ernst verhandelt geschickt mit dem Wärter im Barrierenhäuschen, so dass dieser sich erweichen lässt, uns durchfahren zu lassen, damit wir ein paar Fotos unserer Autos vor den Yachten der High Society machen können, allerdings mit der Auflage den Hafen sofort wieder zu verlassen. Es vergehen aber nur einige Sekunden

und schon steht der Sicherheitsdienst da. Als ersten packen sie Ernst und schicken ihn unverzüglich wieder hinaus. Die Ledermanns und ich benutzten diese Zeit um diese raren Fotos zu machen und verziehen uns anschliessend unter den hochgezogenen Augebrauen der Security wieder aus dem Sperrgebiet. Ein spannendes Erlebnis!

Über Follonica erreichen wir dann Massa Marittima und können uns im Hotel Il Sole einquartieren. Ich habe ein Zimmer mit Meersicht. Die Autos müssen auf dem öffentlichen Parkplatz abgestellt werden. Ein Rundgang durch die mittelalterliche Altstadt führt uns zu einer Pizzeria wo wir auch unserer Kollegen Edi und Ruth sowie Silvio und Myriam wieder treffen.

Dienstag, 19. 8. 2008

Von Massa Marittima fahren wir ziemlich genau nördlich durch die Colline Metallifere, einem Bergbaugebiet, das auch den Reichtum von Massa Marittima ausmachte nach Saline de Volterra, vorbei an verschiedenen Kühltürmen. Weiter nach Ponsacco wo ich versuchte das Auto wieder aufzutanken. Nachdem ich 40 Euro in kleinen Noten in den Automaten gefüttert hatte, liess sich die Tankanlage aber nicht bewegen, mir den Sprit in den Tank zu füllen. Das einzige was mir blieb, war eine Quittung, dass ich für das Geld nichts bezogen hätte. Kleine Noten hatte ich jetzt nicht mehr und die Kameraden mussten mir mit ihrem Kleingeld aushelfen, damit ich weiterfahren konnte. Über Potedera fuhren wir weiter in Richtung Lucca um dort die Autobahn zu erreichen.

Das Navigationsgerät führte uns zielsicher auf die Auffahrt von Carrara, wo wir aber vor Eisengittern und Absperrbändern standen. Alles chiuso, chiuso, chiuso aber nicht wegen des Ferragosto. Ein Motorradfahrer der unser Erstaunen beobachtet hatte erklärte uns, dass diese Auffahrt vor zwei Monaten geschlossen worden sei. Er erklärte uns den Weg zur nächsten Möglichkeit die Autobahn zu erreichen und wir zottelten wieder ab. In meiner Überraschung habe ich sogar vergessen die Situation zu fotografieren.

Die Autobahn führte uns um Pisa herum und dann über die Berge im Hinterland von La Spezia. In der Steigung stieg auch die Temperatur unserer Motoren. Ich merke das jeweils am Geschmack des Frostschutzes, der über den Überlauf des Kühlsystems versprüht wird und den charakteristischen süsslichen Geschmack von Polyethylenglycol (ungiftig) verbreitet. Nach einigen Tunnels ging es jetzt wieder bergab und die Temperatur erholte sich langsam. Vor dem Hotel Tirreno in Lavagna, herrschte bereits wieder die Parkplatzmisere. Zimmerbezug und Verhandlungen mit dem Verantwortlichen ermöglichten, dass wir zwei Autos in die Garage stellen durften, die eigentlich für alle Platz gehabt hätte, wenn sie nicht über und über mit Baumaterial und Schutt überstellt gewesen wäre.

Die Schnellen waren bereits am Baden am Strand und genossen das über 25 Grad warme Meer. Die italienische Badekultur mit militärisch ausgerichteten Liegestühlen und ganztags bewirtschafteten Sonnenschirmen erlaubt es nur an ganz genau bezeichneten öffentlichen Strandabschnitten zu baden ohne zu bezahlen. Etwas ungewohnt für uns Schweizer, trotzdem ein Erlebnis.



Bis ich fertig geduscht und frisch angezogen bin, haben Marianne Ledermann und Maria Mühlheim bereits ein Restaurant mit einem angenehmen Hintergarten reserviert, wo wir uns quer durch die Speisekarte essen können. Der Blick in die Küche lässt uns über die Fähigkeiten des dort arbeitenden Pizzaiolo staunen. Er fertigt die Pizzaböden aus einem Klumpen Teig in der Luft, wie ich es live noch nie gesehen habe.

Mittwoch 20. 8. 2008

Über Nacht ist ein Regenschauer über das Meer gekommen, gut, dass das Cabriolet in der Garage parkiert war. Aber bereits herrscht wieder blauer Himmel und die Temperatur steigt. Das Morgenessen im Speisesaal auf dem Dach eröffnet bereits den Blick über die ganze Bucht. Silvio, Myriam, Ruth und Edi verabschieden sich, sie fahren von hier direkt nach Hause. Walter Homberger und Wädi Schmid fahren ins Tessin ins Ferienhaus von Walti.

Der Start um 09.00 Uhr verzögert sich etwas, da wir die Autos nicht aus der Garage nehmen können, weil alles von anderen Autos verstellt ist. Dann geht es aber doch los. Erstes Ziel ist das naheliegende Portofino, ein malerisches Hafendörfchen, das man auf vielen Darstellungen zu sehen bekommt. Der Küste entlang geht es auf kurviger Strasse von Rapallo in Richtung dieser touristischen Attraktion. Wir werden direkt in ein unterirdisches Parkhaus geleitet. Alles ein bisschen eng aber immer noch besser als draussen einen Parkplatz zu suchen.





Zu Fuss gehen wir zum Hafen. Vor lauter Booten sieht man das Wasser nicht mehr. Wirklich beeindruckend sind drei riesige Yachten, von denen sich zwei gleich zum Auslaufen bereit machen. Bei der einen war eine mehrköpfige Crew beschäftigt, das Schiff fertig zu machen. Der Start der beiden Motoren über-



zog den Kai vorübergehend mit einer bläulich-weißen Wolke und löste bei verschiedenen Passanten einen Hustenreiz aus. Bei der anderen musste die ganze Familie zupacken, Ehefrau, Tochter und Schwiegersohn mussten den Steg einziehen die Leinen lösen und alle Fender einziehen nachdem die riesige Nachbarin gestartet war, so dass ein glatter Start demonstriert werden konnte.

Wir löschten den Durst unter Sonnenschirmen eines Restaurants mit Blick auf den Hafen und holten dann unsere Tractions wieder aus der Parkgarage.

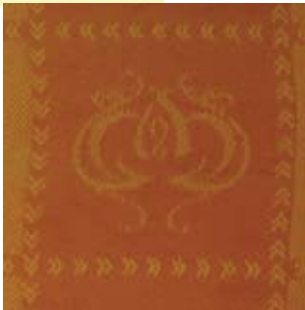
Die Autobahn führte uns wieder um Genua herum und über die A7 kamen wir nach Tortona wo wir völlig unstilgemäß auf der Autobahnraststätte Castelnovo im McDonalds zum Lunch einen Hamburger verdrückten. Über Mortara und Novarra näherten wir uns dem Süden des Lago Maggiore. Der Versuch, im Technikmuseum et-





was zu trinken und sich an den alten Lokomotiven, Fahrzeugen und Flugzeugen zu erfreuen schlug fehl, da es nur einen Getränkeautomaten hatte. Wir suchten darum den nahegelegenen Campingplatz am Ufer des Sees auf und genossen unsere wohlverdiente Gelati. Nur einige Kilometer weiter trafen wir in unserer Unterkunft „Green Motel“ mitten im Wald ein.

Nachessen im Ristorante „Il Tucan“ in Cassinetta Rizzone. Interessant war hier, dass man an der Eingangstüre läuten musste um hereingelassen zu werden. Offenbar waren wir trotzdem willkommen. Der Wirt hat uns eigenhändig beraten und uns die vier verschiedenen Menus auf der Karte erklärt. Die Männer nahmen je ein Fischmenu, die Frauen ein Fleischmenu. Wir wurden fürstlich bewirtet. Vier ausgezeichnete Gänge liessen uns diesen letzten Abend zusammen genießen. Ich denke auch, wir haben das richtige Restaurant ausgelesen, wenn man das Muster des Tischtuches näher analysiert.



Donnerstag 21. August 2008

Zum letzten Mal Frühstück im Keller des „Green Motels“ um 08.00 Uhr früh. Dann verabschiedeten sich Maria und Ernst, die wieder nach Domodossola fahren und eigentlich über den Simplon ins Wallis wollten. Durch einen Steinschlag ist die Strasse aber seit gestern gesperrt. Als Ersatz verkehren aber vermehrt Autozüge, so dass sie verladen können. Das Rumpfteam Ledermann/Koch macht sich auf nach Norden entlang des Lago Maggio-





re über Luino nach Dirinello, wo wir wieder die Schweiz erreichen. Stundenhalt in Gerra und anschliessend eine Fahrt im Stau zwischen Magadino und Bellinzona Süd, wo wir die Autobahn A2 nehmen. Kaum sind wir in der Schweiz beginnt es wieder zu regnen und ich muss das Cabrioletverdeck schliessen. Ein Halt auf der Raststätte Gotthard Süd vor Airolo lässt uns mit zwei belgischen Tractions zusammentreffen, die auch auf der Rückreise sind. Wie sie uns erklären, haben sie sich jeweils drei Tage reserviert für die Hin- und Rückreise und dadurch mehr Aufenthaltszeit in Rom gewonnen. Durch den Gotthardtunnel und über die Nordrampe erreichen wir problemlos Luzern und sind zum Mittagessen in Grosswangen.

Hier endet eine wunderschöne Reise durch Italien, dem Land der Sonne für welche mein Auto auch wirklich geschaffen wurde. Zwei Wochen Cabriofahren bei strahlendem Wetter, kulinarische Genüsse, Wein und viel viel Mineralwasser wegen der Hitze und nicht zuletzt die Kameradschaft aller Teilnehmer haben ein einzigartiges Erlebnis hinterlassen, von dem wir noch lange träumen und erzählen können.

Alle haben dazu beigetragen, dass alles rund und fast pannenfrei gelaufen ist, dass niemand verloren gegangen ist und dass niemand gesundheitlichen Schaden genommen hat. Der Zusammenhalt und Teamgeist zeigt sich auch in der informellen Kommunikation. Jeder teilte den anderen mit, wenn er ein tolles Restaurant gefunden hatte oder wenn er auf eigene Faust etwas unternehmen wollte, sich aus der Gruppe verabschiedete und die Mitteilungen über das erfolgreiche Eintreffen zu Hause gaben den Organisatoren Sicherheit, dass alle wieder daheim angekommen waren. Hoffen wir, dass wir bald wieder einmal etwas ähnliches organisieren und erleben können. Hans Georg Koch



AUSBLICK ICCCR 2012

THINK AHEAD TO 2012 !



**TRACTION
OWNERS
CLUB**



www.icccr2012.org.uk





Planen Sie voraus ins Jahr 2012! Wir laden Sie ein, nach Großbritannien zur **International Citroën Car Clubs Rally in Yorkshire 16.-19. August 2012 zu kommen - volle vier Tage!** Alle Modelle und Baujahre von Citroën und alle Enthusiasten sind willkommen - feiern Sie mit uns für das große britische Citroën Ereignis!

Die Welt von Citroën - alles, was mit dem Marke zu tun hat und alles dies in der einzigartigen Yorkshire Landschaft mit unserer speziellen lokalen Gastfreundschaft! • das Citroën Museumsgebäude, das in Grossbritannien hergestellte Citroëns und ungewöhnliches Citroëns im britischen Besitz zur Show stellt • Ausstellung aller Citroën bei Model • Second hand Autoteilemarkt und Verkaufsstände • Lokale Yorkshire kulinarische Koestlichkeiten und Biere • Antik Busservice mit legendären Doppeldecker • Concours d'Elegance und andere Preise • Paraden und Ausstellungen • Rallies um die Umgebung kennenzulernen • Technische Unterstützung, Werkstatt und Reparaturwerkstaetten • Yorkshire-Blaskapellen • Tages- und Abendunterhaltung

Kostenlos Kamlern ist auf dem Sammlungaufstellungsgelaende vom Mittwoch, dem 15. bis Montag, den 20. August moeglich. Ausserdem ist eine reiche Auswahl von Hotels in der Naehе vorhanden.

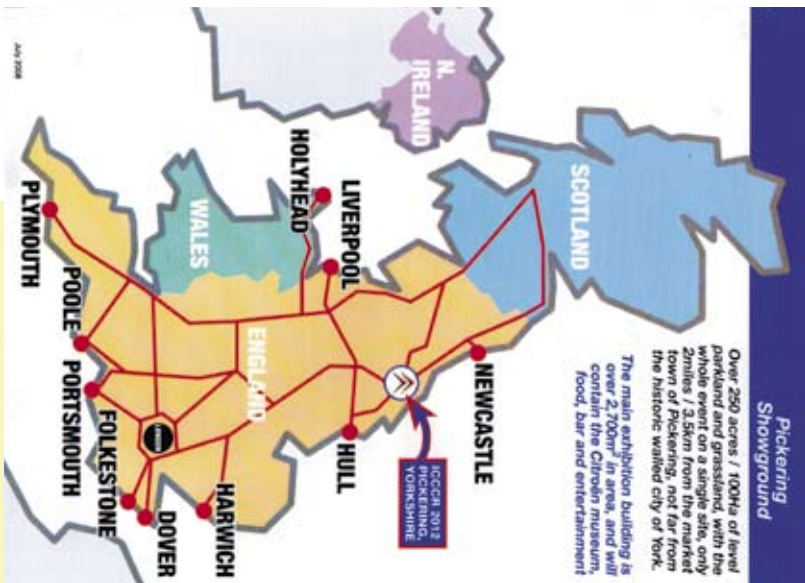
Wir laden **Citroën Vereine** weltweit ein, freien Darstellungsbereich anzumieten, um Ihre Verein zu fördern - dieses Ereignis ist für alle Citroën-Vereine, überall! **Fachleute und Händler** koennen Stellplaetze ueberdacht oder im Freien anbieten.

Information ueber **Preise** ist demnaechst erhaeltlich - es gibt Rabatt für Fruehbucher. **Registrierung** ist postalisch, via e-Mail oder auf unserer Internetseite oder persönlich waehrend des Ereignisses moeglich.

Besichtigen Sie unsere **Internetseite** regelmäßig für die neuesten mehrsprachigen Informationen. Wir schicken allen Vereinen Rundschreiben und Pressemitteilungen - senden Sie uns ein e-mail um zu registrieren.

- info@icccr2012.org.uk





IMPRESSUM

Herausgeber:

Citroën Traction Avant Club Schweiz
c/o Walter Homberger
J.- C.- Heer-Strasse 25, 8635 Oberdürnten

Redaktion:

Hans Georg Koch,
Breiten 4, 6022 Grosswangen

Druck:

Druckerei Schürch AG, 4950 Huttwil

ISSN:

1660-7481

Erscheinungsweise:

Fünf Ausgaben pro Jahr

Auflage:

420 Exemplare

Abonnement:

Im Jahresbeitrag des CTAC inbegriffen (SFr. 80.-)

Inserate:

Für Clubmitglieder gratis

Kommerzielle Inserate:

1 Seite SFr. 100.- 1/2 Seite SFr. 50.-

Copyright:

© Citroën Traction Avant Club Schweiz,
Nachdruck nur mit Quellenangabe

Hinweise:

Einsender von Zuschriften erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Alle Angaben ohne Gewähr.



CITROËN TRACTION AVANT CLUB

MITGLIEDERWESEN

Adressänderung

Name:

Vorname: Vorname Partner:

Adresse: PLZ / Ort:

Geburtstag: Tel Privat:

Gültig ab: Tel. Geschäft:

Fahrzeug Typ/Jg: E-Mail:

Bitte einsenden an: Ruedi Burri, Oberackerstrasse 6, 8492 Wila



Mitglieder-Werbung

Ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft beim Citroen Traction Avant Club.
Bitte senden Sie mir diesbezügliche Unterlagen.

Name: Vorname:

Adresse: PLZ / Ort:

Tel. Privat: Tel. Geschäft:

Bemerkungen:

Woher haben Sie die Information über den Citroën Traction Avant Club erhalten?

Mitglied Zeitschrift Ausstellung Oldtimermarkt Internet Freunde

Bitte einsenden an:

CTAC, c/o Walter Homberger, J.- C.- Heer-Strasse, 8635 Oberdürnten

